

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

### Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

### Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabengasse 121.  
Telefon Nr. 25.

### Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versandt.  
Annoncenaufräge, Abonnement- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabengasse 121) einzuliefern.  
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Des Feiertages wegen erscheint unsere nächste Nummer Donnerstag Abends.

## Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

### „Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

### Parteibestrebungen.

Sopron, 28. Juni.

Während man in oppositionellen Kreisen von einer Koalition sämtlicher oppositioneller Parteien träumt, um im Ansturm gegen das Kabinett Tiffa mit vereinten Anstrengungen anzukämpfen, wüthet im Schoße einzelner Parteien — schreibt wichtig das „Bp. Tbl.“ — die Eintracht. Bei der Unabhängigkeitspartei ist man diese, in der Unzufriedenheit der Exaltados und in ihrem Bestreben vor dem Lande als nationale Helden zu gelten und als solche gefeiert zu werden, sich kundgebende Erscheinung bereits gewohnt. Bei alledem sind aber auch in der Unabhängigkeitspartei extreme und gemäßigtere Elemente, die natürlich zu Unterströmungen führend, nicht gleichmäßig ineinander laufen. Noch mehr gibt es in der Volkspartei Differenzen und demgemäß Reibungen und allem Anscheine nach dürfte es bei dieser Partei zu einer Spaltung kommen.

Der Rechenschaftsbericht des Grafen Johann Zichy hat durch eine Erklärung die intransigenten Elemente der Partei sehr in Harnisch gebracht. Graf Johann Zichy sagte nämlich — was wir seinerzeit auch registriert haben — in Lakompak, er strebe nicht mehr die Revision der Gesetze über die obligatorische Zivilehe und über die Matrikelführung an, denn was einmal verloren ist, lasse sich nicht mehr zurückerobern. Allerdings nimmt er gegen die Konfessionslosigkeit Stellung. Er steht übrigens mit seinen Ansichten nicht allein. Außer der zu ihm stehenden Gruppe gibt es aber noch zwei Schattirungen: die streng klerikale, welche die Revision der kirchenpolitischen Gesetze unbedingt fordert und die nationale, welche das Hauptgewicht auf

nationale Errungenschaften legt. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die Partei demnächst eine Konferenz halten, in der eine Klärung der verschiedenen Ansichten und Bestrebungen herbeigeführt werden soll. Bezüglich des Grafen Johann Zichy heißt es, daß er für Gründung einer konservativen Partei eingenommen sei, welche Frage indessen erst nach den allgemeinen Wahlen Aktualität gewinnen soll.

Was die „Neue Partei“ anbelangt, hatte man bisher geglaubt, Baron Bánffy werde im Abgeordnetenhaus schon jetzt erscheinen und sein Programm dort entwickeln. Neuestens verkünden jedoch seine Freunde, daß er sich im Parlament erst im Herbst hören lassen will. Bis dahin verbringt er seine Zeit damit, die Rüstungen durch lebhaftere Agitationen in der Provinz zu betreiben. Ein dem Baron Bánffy nahestehendes Blatt berichtet, daß der Führer der „Neuen Partei“ wegen der Affaire des Galayer Konsuls Volksversammlungen veranstalten will und soll die erste in Kolozsvár schon in den nächsten Tagen abgehalten, solche Volksversammlungen sollen der Ausgangspunkt einer das ganze Land umfassenden Aktion werden.

Hinsichtlich der wiedererstandenen „Nationalpartei“ ist erst recht eine unüberbrückbare Meinungsverschiedenheit unter ihren einstigen und ihren jetzigen Mitgliedern zu konstatieren und die Parlamentarier, die mit Apponyi stehen und fallen, bilden eine recht spärliche Schaar, allein sie bieten ihrem Führer, der sich übrigens selber noch nicht über die Richtung seiner künftigen Politik orientiert zu haben scheint, treue Gefolgschaft: Klein aber vom Herzen!

### Aus dem ungarischen Reichstage.

Sopron, 28. Juni.

Gestern Montag hielten beide Häuser des Reichstages Sitzungen.

Im Abgeordnetenhaus nahm den Faden der Budgetdebatte Stefan Kovacsévich auf, der als Kroat in eingehender Weise all jenen Vorwürfen entgegenzutreten zu sollen glaubte, welche noch im Jahre 1902 Edmund Warta, Gabriel Ugron und der so früh verstorbene Viktor Pichler gegen seine engeren Landeleute erhoben haben. Da er gleich zu Beginn dem ungarischen Standpunkte entsprechende patriotische Erklärungen abgab und eine Lanze für das ungarische Kommando bei den ungarischen Truppen des gemeinsamen Heeres einlegte, hörte ihn die Opposition anfangs recht wohlwollend zu, obwohl er für den Fall der Einführung des ungarischen Kommandos auch für die kroatischen Truppen des gemeinsamen Heeres die kroatische Kommandosprache forderte. Als er jedoch ausführte, nicht nur Kroatien sei auf Ungarn angewiesen, sondern

auch das letztere auf Kroatien, da es ohne dasselbe kein Literale hätte, und als er in Bezug auf Fiume dessen Zugehörigkeit zu Kroatien reklamierte, rief Day: „Es ist eine Schande, so zu sprechen!“, und es stimmte im Nu auch der Entrüstungsschrei der äußersten Linken ein. Auch seine Ausführungen über die finanziellen Fragen mißbilligte sie, dagegen hörte sie mit Interesse an, was Kovacsévich über die ungarfeindlichen Tendenzen in Kroatien erzählte, und das ganze Haus ohne Unterschied der Partei gab seiner Entrüstung Ausdruck, als es vom Redner vernahm, daß an der Spitze der Miniarbeit gegen Ungarn der Erzbischof von Agram und die kroatischen Bischöfe und Geistlichen stehen, sowie daß die Proklamationen gegen Ungarn von den Behörden der Städte und Gemeinden Dalmatiens in amtlichen Kowerts versendet werden.

Zum Schlusse seiner mehr als zweistündigen Rede brachte Kovacsévich noch einzelne lokale Wünsche vor, und als er mit einer Vertrauensumgebung für den Ministerpräsidenten schloß, brachten ihm nicht nur dieser, sondern auch die Mitglieder der Liberalen Partei ihre Glückwünsche dar.

Außer Kovacsévich kamen heute nur noch zwei Redner zu Worte. Géza Szüllö bezeichnete er als Phrase, daß den ungarischen Staat die liberale Demokratie erhalten hat und schrieb diese Wirkung der konservativen Idee zu. Im Uebrigen befaßte er sich mit der auf die Entschuldung des Kleingrundbesitzes bezüglichen Rede Ludwig Horánky's und reichte einen Beschlus Antrag ein, laut welchem der Finanzminister angewiesen werden soll, die Initiative in dieser Sache zu ergreifen, bis dahin aber für Hypothek-Anleihen bis 2000 K die Gebührenfreiheit zu bewilligen.

Der letzte Redner des Tages war Johann Seemayer, der sich mit Verwaltungsfragen befaßte und als praktischer Fachmann einige praktische Vorschläge zur Vereinfachung der Administration und zur Verbesserung unserer Verkehrsverhältnisse machte, durch welche die stufenweise Entwicklung der Provinzstädte in erfolgreicher Weise gefördert werden könnte.

Nach dieser vom Hause beifällig aufgenommenen Rede Seemayer's wurde die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Das Magnatenhaus wurde vom Präsidenten Grafen Szály mit der Anmeldung von drei Todesfällen eröffnet. Seit der letzten Sitzung sind Paul Szontagh, Stefan Horthy und Dr. Franz Nopcsa von hinnen geschieden. Der Präsident widmete ihnen warme Worte des Nachrufes, worauf das Magnatenhaus seiner Theilnahme im Protokoll Ausdruck gab. Auf der Tagesordnung stand als erster Gegenstand die Vorlage über die Verlängerung der Indemnität bis Ende August, welche ohne Bemerkung angenommen wurde. In raschem Tempo wurden sodann die Vorlagen über die administrative Neueinteilung der Gemeinde Sándor, über die Inarifikation der mit Rumänien geschlossenen Konvention betreffend den Schuß und die Ausnützung der Donau-fischerei und eine Reihe von Bivalbahn-Vorlagen erledigt. Eine Debatte wurde bei dem nächsten Gegenstande, der Vorlage über

die Regelung der Bezüge der Staatseisenbahn-Angestellten erwartet; doch passierte auch diese Vorlage ohne Schwertstreich. Damit war die Tagesordnung erschöpft; die Sitzung wurde nach halbstündiger Dauer geschlossen.

Oesterreich Ungarn.

Der jüngste Erzherzog. Frau Erzherzogin Augusta, Gemahlin des Erzherzogs Josef August, wurde Sonntag Abends 7 Uhr in Budapest eines Prinzen glücklich entbunden. Die Nachricht, daß unser populärer Erzherzog Josef, dessen Herz erst jüngst durch ein trauriges Ereignis in seinem Hause tief betrübt ward, durch die Geburt eines Knabens hoch erfreut wurde, wird sicherlich bei jedem Ungar freudige Theilnahme hervorgerufen.

Baron Desider Bänffy. Wie eine Lokalkorrespondenz wissen will, wird der Führer der neuen Partei, Baron Desider Bänffy, in den nächsten Tagen im Abgeordnetenhaus erscheinen, um in der Budgetdebatte das Wort zu ergreifen. Bei diesem Anlasse wird der Szegeder Abgeordnete sein Programm entwickeln und auch die deutschsprachige Zugschrift des Galazer Konsuls zum Gegenstande eingehender Erörterungen machen, von denen ausgehend, er sodann einen heftigen Angriff gegen den Ministerpräsidenten Stefan Tisza zu richten gedenkt.

Wanderversammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher. Der ständige Zentral-Ausschuß der Wanderversammlungen der ungarischen Aerzte und Naturforscher hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerialrathes Kornel Chyzer in Budapest eine Sitzung, in welcher der Präsident in warmen Worten des Ablebens der Mitglieder Alois Szabó, Géza Dulácska und Moriz Staub gedachte. Sodann wurde für den im Jahre 1905 stattfindenden Antialkohol-Kongreß Ministerialrath Julius Niedermann als Vertreter des Vereins delegiert. Von den Konkurrenzarbeiten über die „Ernährungsverhältnisse des ungarischen Volkes“ wurde das Werk des Dr. Paul Kerekes angenommen. Zum Schlusse wurde an Stelle des zurücktretenden Sekretärs Josef Muricsán, Ludwig Biró zum Sekretär gewählt.

England.

Die Kieler Monarchen-Entrevue. Die zwischen König Edward und Kaiser Wilhelm ausgetauschten Toaste waren von der denkbar warmsten Art. Es ist wünschenswerth, vermerkt zu werden, wie die beiden Monarchen wetteiferten, den Wunsch zur Aufrechterhaltung des Friedens emphatisch zu betonen. Es wurde neuerdings bekräftigt, daß Deutschland und England in Frieden zusammen leben werden. Ein Minister, der dem Diner beiwohnte, erzählte, daß beide Monarchen im Laufe ihrer Unterhaltung auch auf den ostasiatischen Krieg zu sprechen kamen und die Tapferkeit der Russen, sowie das militärische Genie der Japaner mit Worten der größten Bewunderung priesen.

Die Vorgänge auf dem Balkan. Vorgefunden wurde der griechische Bischof von Monastir durch die Polizei es durchsehen, daß ein verstorbener Kuzowalache unter Assistenz eines griechischen Geistlichen bestattet werde, was dessen Verwandten nicht zugelassen hatten. Der rumänische Konsul intervenirte gestern in dieser Angelegenheit beim Wali, welcher daraufhin die Bestattung unter Assistenz eines kuzowalachischen Geistlichen gestattete. Da die griechische Bevölkerung diese Bestattung zu verhindern suchte, kam es zu einer Schlägerei, bei der der kuzowalachische Apotheker Bucerea schwer und einige Griechen leicht verwundet wurden.

Der russisch-japanische Krieg. Zu Lande haben die Japaner auf der südlichen Linie die Vorrückung nicht nur eingestellt, sondern sind sogar hinter Siuontschön zurückgegangen. Die Russen sind ihnen gefolgt und haben diesen Ort besetzt. Aus diesem Zurückweichen, das mancherlei vorläufig gar nicht erkennbar oder abschätzbaren Gründen

entspringen kann, kann natürlich auf die Gestaltung der japanischen Operationen nicht geschlossen werden. Es kann aber, ausgenützt vom Gegner, zu dem führen oder dazu beitragen, was der russische Minister des Innern Plehwe einem Mitarbeiter des „Matin“ gesagt hat, daß nämlich vor der Regenperiode die große Schlacht nicht stattfinden werde und Ruropatkin sich eher selbst bis Charkin zurückziehen gedenke. Dem „Tageblatt“ wird aus Petersburg telegraphirt: Ruropatkin ist Samstag in Dschitsjao eingetroffen, wo größere Truppenkörper konzentriert werden. Es scheint, als wenn nächster Tage der russische Vormarsch beginnen wird und die Japaner angegriffen werden, bevor die Vereinigung Ruropatkins und Okus vollständig erfolgt ist. General Oku meldet aus Tokio, daß sich die japanischen Verluste in der Schlacht bei Telissu auf 217 Tode, darunter 7 Offiziere, und 946 Verwundete, darunter 43 Offiziere, belaufen.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 29. Juni. Katholiken: Peter, Paul. — Protestanten: Peter, Paul. — Griechen: 16. Juni Iykon. — Donnerstag 30. Juni. Katholiken: Pauli Ged. — Protestanten: Pauli Ged. — Griechen: 17. Juni. Mannel.

Sopron, 28. Juni.

Personalsachricht. Der Präsident der Györer kön. Tafel, Eugen Horváth, der über eine Woche hier weilte und das Amtsgeschäft des Soproner Gerichtshofes überprüfte, reiste gestern Abends aus Sopron nach Győr zurück. Der Präsident wurde vom vollständigen Richterkorps zum Bahnhof begleitet.

Ehrendiplom. Der Aerzteverein der Stadt Sopron wählte die Herren Dr. Rudolf Haubner in Sopron und Dr. August Herzfeld, Universitätsprofessor der Frauenklinik in Wien zu Ehrenmitgliedern. Die beiden Ehrendiplome wurden gestern Montag fertiggestellt und ist deren äußerst zierlich ausgeführter kalligraphischer Theil vom Obergespannsbeamten Herrn Julius Hubai hergestellt worden.

In der Honvéd-Oberrealschule fand gestern Nachmittags die Schlussfeier statt. Vormittags wurde eine Militärmesse im Hofe der Schule gelesen, wobei die Militärkapelle des 48. Inf.-Reg. spielte. Sodann wurde die Zeichenausstellung besichtigt. Mittags fand ein Diner statt, bei welchem der Kommandant der Anstalt, Oberst Josef v. Liszay eine patriotische Ansprache an die Zöglinge richtete. Die eigentliche Feierlichkeit begann um 5 Uhr Nachmittags im Turnsaale des Gebäudes. Eine große Anzahl illustrer Gäste, darunter Ihre kön. Hoheit, die Frau Prinzessin von Schaumburg-Lippe mit ihrem erlauchten Gemahl, unser Herr Bürgermeister Dr. Koloman Löppler, Sr. Excellenz FML. v. Wenzel, der Militär-Stationskommandant, die Herren Stabsoffiziere der Garnison und viele Zivilstandespersonen mit ihren Damen nahmen an der Schlussfeier theil. Die Zöglinge absolvirten ein prächtiges Konzert, bestehend aus Gesangsvorträgen, die sehr präzise, und aus Deklamationen, die mit empfindungswarmen Glanz zu Gehör gebracht wurden. Der Zöglingchor, der das „Zigeunerleben“ von Schumann und den „Königsmarsch“ von Huber, sang erzählte durch den frischen Klang der jugendlichen Stimmen und die Eraktheit des Zusammenwirkens. Ebenso Vortreffliches leistete das Zöglingorchester. Das Hauptverdienst um das brillante Gelingen des Konzertes gebührt dem Leiter desselben, Honvéd-Hauptmann Dollhof. Die Kapelle dirigitte mit Verbe Russfeldwebel Johann Svoboda. Nach den Vorträgen wurden Turnübungen produziert, wobei die Zöglinge eine außerordentliche Grazie und Behendigkeit wie erstklassige Gymnastiker vom Fach entwickelten. Alle diese Darbietungen fanden ungetheilten lebhaften Beifall. Nach einem im Garten von 8 bis 9 Uhr stattgefundenem Promenadenkonzert, trat Terpsichoren in ihre Rechte und wurde bis gegen 4 Uhr Früh

getanzt. Der Herr Kommandant der Militär-Unterrealschule v. Liszay, an dem die Zöglinge mit großer Liebe und wie zu einem leuchtenden Vorbilde militärischer Tugenden emporsehen, machte in entzückend lebenswürdiger Weise die Honneurs und verschaffte seinen Gästen ein überaus genußvolles, unvergessliches Fest. E. M.

Die englischen Aerzte in Brennberg. Professor T. Oliver und P. Belger, welche von Nordengland (Universität Newcastle upon Tyne) nach Brennberg gekommen waren, um auf Grund eingehender Beratungen mit dem Werkarzte in Brennberg, Herrn Dr. Hugo Goldmann, in ihrem Heimathlande England gegen die bereits in den dortigen Kohlenruben auftretende Wurmkrankheit (Ankylostomiasis) ankämpfern zu können, verweilten 2 Tage in Brennberg. Die beiden Gelehrten, die unter Leitung des Bergdirektors Herrn Anton Rudolf die Brennberger Grube befahren hatten, waren voll des größten Lobes über die in der Grube herrschende Reinlichkeit und über all jene sanitär-hygienischen Vorkehrungen, die sowohl innerhalb, sowie außerhalb der Grube im Interesse der Bergarbeiter getroffen sind. Die beiden Professoren, die bereits ihres Heimathlandes England befahren und auf hygienische Einrichtungen studirt haben, stellten die Brennberger Grube direkt als Muster hin, dies umsomehr, doch als die große Höhe genannter Grube dem Bergbau so viele technische Schwierigkeiten entgegenstellt. Geradezu erstaunt waren die ausländischen Aerzte über die schönen und gesunden Wohnungen der Bergarbeiter, welche sie gesund und frisch antrafen und die sich gegenüber ihren englischen Kameraden in fast allen Stücken, dank der Fürsorge für sie, in bedeutendem Vortheile befinden. Die beiden Herren, die den weiten Weg nicht scheuten, um speziell Brennberg aufzusuchen, konstatarirten mit aller Sicherheit, daß die Wurmkrankheit in Brennberg bedeutend abgenommen hat und konnten an einer großen Zahl der von ihnen untersuchten Bergleute kein krankhaftes Symptom konstatiren. Sonntag Nachmittags führte Herr Dr. Goldmann seine illustren Gäste zum Besuche der Strafanstalt nach Steinambrück. Auch Oberstadthauptmann Herr Dr. Karl Kesslel, der in Brennberg eingetroffen war und den wissenschaftlichen Beratungen mit größtem Interesse folgte, schloß sich als Besucher der Strafanstalt an; ebenso der Bezirkarzt Herr Dr. Koloman Szilváshy, der dormalen substituirt die Arztstelle in der Strafanstalt in Steinambrück versieht. Unter lebenswürdiger Führung des Gefangenhäusdirektors Herrn Gedeon wurden alle Theile der Strafanstalt besichtigt, wobei Direktor Gedeon erschöpfende Erklärungen gab. Die peinlichste Reinlichkeit in allen Theilen der Anstalt, die Werkstätten zur Beschäftigung der Sträflinge, sowie deren humane Behandlung waren es, was den Engländern so sehr gefiel und weshalb sie erfüllt mit den besten Eindrücken unsere Stadt Sopron verließen.

Spende für das Museum. Herr Professor Franz Hatvan spendete dem hiesigen Museum ein komplettes und sehr gut erhaltenes Spiel von Tarot-Karten aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Diese Spende, welche im Bürgerzimmer des Museums aufgelegt werden wird, ist von besonderem lokalem Interesse, da die Tarot-Karten nach einem auf denselben angebrachten Stempelabdruck in Oedenburg angefertigt wurden. Die Karten, welche heute gewiß schon als seltene Rarität angesehen werden können, sind von den Eisenstädter Familien Aminger und Sedlmayr auf den Spender überkommen, dem hiemit von der Museumsleitung der beste Dank ausgesprochen wird.

Todesfall. Der unerbittliche Tod entriß uns abermals einen ehrenwerthen, hiederen Bürger unserer Stadt. Nach einem langen, qualvollen Leiden verschied gestern Abends 7 Uhr Herr Adolf Waniß, pensionirter Oberleutnant des Komitates Sopron, in seinem 74. Lebensjahre. Der Dahingegangene, welcher Präsident des 1848/49 Komitates-Honvédvereines, und in der Befreiungskrieges-Oberleutnant, also ein Zeuge großer Zeiten war, hinterläßt eine tiefgebeugte Witwe, geborne Marianne Walheim, und eine Ziehochter (Frau Franz

**Balta i.** Im Jahre 1861 trat weiland Adolf Banis in Komitatsdienste und zwar als Stuhlrichter von Nagybaram, dem jetzigen Szababaránd, im Jahre 1867 wurde er zum Oberkassier des Komitates gewählt und im Jahre 1899, zufolge seiner anhaltenden Kränklichkeit pensionirt. Nachdem der Verblichene unter den Notabilitäten unserer Stadt einen hervortretenden Rang einnahm und vermöge seines sympathischen Wesens überall beliebt und geschätzt war, wird sein Hinscheiden in den weitesten Kreisen bedauert und seinen Hinterbliebenen die wärmste Theilnahme entgegengebracht. Das Leichenbegängniß findet morgen Mittwoch Nachmittags halb 6 Uhr von der Sankt Jakobskapelle aus, nach dem alten katholischen Friedhofe statt, wo seine sterblichen Ueberreste in die Waltheim'sche Familiengruft beigesetzt werden. Er ruhe in Frieden!

\* **Der Soproner „Ferdialkör“** hielt gestern Abends unter Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. Ernst Meißner eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die endgiltige Resignation des Präsidenten Dr. Ludwig Pöböck angenommen, seine Verdienste im Protokolle verewigt und er zum Ehrenpräses gewählt wurde. Die erledigte Stelle wird vorläufig nicht besetzt und wird die Abenden Vizepräsident Dr. Ernst Meißner versehen.

\* **Vom Hochschneeberg.** Sr. k. u. k. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Ferdinand wohnte vorgestern Sonntag in der Pfarrkirche in Buchberg dem Frühgottesdienste bei und fuhr dann unter Führung des Pfarrers von Buchberg, Sr. Hochwürden Herrn Anton Falb auf den Schneeberg, wo er das Elisabethkirchlein besichtigte und sich höchst befriedigt über das schöne patriotische Werk aussprach. Aus Anlaß der definitiven Vollendung der inneren Ausattung des Königin Elisabeth-Gedächtnis-Kirchleins am Hochschneeberge wird am 5. Juli k. ein feierliches Hochamt mit Te Deum vom Propste Dr. Karl Schnabl aus Wien in diesem Kirchlein abgehalten werden und gelangt hiebei von einem Damenchor aus Wien die eigens für dieses feierliche Hochamt vom Hofmusiker Herrn Kretschmann komponirte Messe zur Aufführung. Die Abfahrt zu dieser Feierlichkeit erfolgt von Sopron Dienstag um 6 Uhr 50 Min. Früh mit dem Anschluß in Solle nau. Am gleichen Tage wird der unter Leitung der Frau Gräfin Piazzamano stehende Damenchor im Speisesaale des Hotels Banhans bei freiem Eintritte ein Konzert aufführen.

\* **Die Schulluhfeier in der Rismartoner Militär-Unterrealsschule.** Den Reigen der Festlichkeiten, anläßlich des Schuljahr-Schlusses eröffnete eine große musikalische Böglingproduktion, unter der trefflichen Leitung des Anstaltsmusikdirektors Steffel. Am Prüfungstage selbst, wurden die Frequentanten durch die Klänge einer Tagreville geweckt; nach dem Frühstück marschirten die Böglinge aller vier Jahrgänge in den festlich geschmückten Turnsaal, in dem sie nach Klassen geordnet Aufstellung nahmen. Ein zahlreiches, distinguirtes Publikum aus Rismarton, sowie viele Eltern der Böglinge aus Wien nahmen an der Feier theil. Der Schullommandant Major Viktor Severe Edler von Laubefeld, hielt an die Böglinge eine hochpatriotische Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Seine Majestät schloß. Im Park las dann der geistliche Professor Dr. Bhanel die Feldmesse. Nachmittags fand im Park ein großes Volks- und Wiesenfest statt. Bei eintretender Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

\* **Vom Taubstummen Institute.** Der Aufsichtsrath des staatlich subventionirten Taubstummen-Institutes des Komitates und der Stadt Sopron hält am 2. Juli Nachmittags 3 Uhr im Berathungssaale des Rathhauses eine Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Präsidialbericht. 2. Bericht des Direktors. 3. Betreffs Aufnahme und Unterstützung taubstummen Kinder in die neu zu errichtende Klasse. 4. Disposition über die einzulassenden Spenden. 5. Etwaige Anträge.

\* **Tatra Ausflug des transdanubischen Touristenvereines.** Gemüthigt vom Erfolge unseres im Vorjahre veranstalteten Balaton-

Ausfluges und jenem Ziele des Vereines entsprechend, die schönsten Berggegenden unseres geliebten Vaterlandes zu bereisen, veranlaßte uns in diesem Jahre und zwar im Monate Juli einen Ausflug in die herrlichste Alpengegend Ungarns, in die Hohe Tatra zu unternehmen. Die Hohe Tatra, die mit Recht die ungarische Schweiz genannt werden kann, bietet uns durch ihre aus der Szepejer Hochebene, plötzlich, ohne allen Uebergang emporstiegender Granit-Felsen, durch ihre bis an die Wollen reichenden Bergriesen, reizenden Thäler, rauschenden Bäche und herrlich gelegenen Gebirgseen, geradezu einen bewundernswürdigen Anblick. Es ist also ganz natürlich, wenn die prachtvolle Karpathen-Gegend jährlich von Tausenden heimgesucht wird, die sich für die Schönheiten der Natur begeistern können, die sich an der frischen, reinen und staubfreien Luft erquicken wollen und selten schöne Bergpartien zu unternehmen Lust und Liebe haben. Der Fremdenverkehr in der Hohen Tatra nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an und zumeist sind es Polen und Deutsche, die diese malerische Gegend heimsuchen. Unter den Tatra Besuchern sind wir Ungarn leider am wenigsten vertreten, wo wir doch dieselbe nicht allein dem Vergnügen zuliebe, sondern hauptsächlich aus patriotischer Pflicht aufsuchen sollten; und so erfüllt gewiß auch der transdanubische Touristenverein eine patriotische Pflicht, wenn er aus Sopron, aus dieser Grenzstadt, den schönen Ausflug unternimmt. Behufs detaillirten Besprechung und endgiltiger Zusammenstellung des Ausflugesprogrammes hielt der Verein unter dem Vorsitz des Präses, Herrn Professor Franz Hatvan am 25. d. M. eine Sitzung, deren Anwesenheit das an weitgehendsten Erörterungen reiche Programm des Herrn Ludwig Proßke einstimmig zur Kenntniß nahmen. Der Tatra-Ausflug ist nunmehr in das Stadium der Verwirklichung vorgerückt und Viele interessieren sich bereits für den selten schönen und verhältnißmäßig billigen Ausflug. An das feinerzeit zu veröffentlichen, definitive Programm machen wir alle diejenigen, die sich für die Sache interessieren und sich am Ausfluge betheiligen wollen, schon an dieser Stelle aufmerksam, hier nur noch bemerkend, daß der Ausflug für den 23. Juli auf sechs Tage geplant ist. Die Abwicklung der Reise überließen wir dem „Unternehmen für Reisen und Fremdenverkehr“ in Budapest, da nur genannte Gesellschaft bei vollständiger Einhaltung unseres Programmes hinsichtlich der Auslagen und Kosten ein äußerst vortheilhaftes Anerbieten stellte. Die Gesamtausgaben belaufen sich mit Einrechnung der Fahrkarten, vollständiger, ganzer Verpflegung, Quartier in erstarrigen Hotels, Wagen, Führer u. auf 100 Kronen. Nachdem die Reisegesellschaft aus 30 Personen bestehen wird, ersuchen wir die p. t. Interessenten, ihre Betheiligung womöglich baldigt, spätestens aber bis 12. Juli k. beim Vereinskassier Herrn Franz Müller, Kaufmann auf der Kvaabrücke anzumelden. Soproner Touristen! Ergreift diese äußerst günstige Gelegenheit und zeigt Eure Begeisterung für das ewig Schöne der Natur, für das Schönste unseres Landes. Also auf in die Hohe Tatra!

\* **Von der höheren Handelsschule.** Die Aufnahme der Studierenden für das Schuljahr 1904/5 findet am 30. Juni, den 1. und 2. Juli täglich Vormittags von 11—12 Uhr statt. Bei dieser Gelegenheit sind die mitgebrachten Zeugnisse dem Direktor vorzulegen, und die Aufnahmegebühr zu entrichten, worüber die Aufzunehmenden eine Bestätigung erhalten. Am 3. September haben sich die aufzunehmenden Hörer persönlich in Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder beim betreffenden Klassenvorstande zu melden. Schriftliche Anmeldungen werden nicht angenommen. Anfangs September werden die Einschreibungen fortgesetzt, aber nur in dem Falle, wenn die vorgeschriebene Zahl der aufzunehmenden Hörer noch nicht komplett ist.

\* **Sommer-Tanzkränzchen.** Die Soproner Ortsgruppe des Zentrverbandes der Eisen- und Metallarbeiter Ungarns veranstaltete Sonntag, den 10. Juli k., in den gesammten Lokalitäten der Restauration am Warisch ein mit Weltpost, Preislegelschieben, Sacklaufen und Konfettischlacht verbundenes Sommer-Tanzkränzchen. Die Musik besorgte

die Nationalkapelle des Horvath Glet. Der Anfang des Festes ist um 3 Uhr Nachmittags Beginn des Preislegelschiebens. Vormittags 9 Uhr. (Preis ein Faß Bier) Das Sacklaufen findet um halb 8 Uhr Abends statt. Jener Dame, welche gelegentlich der Weltpost die meisten Ansichtskarten verkauft, sowie jener Dame, welche die meisten erhält, wird ein werthvolles Präsent als Andenken überreicht. Im Falle ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung am darauffolgenden Sonntag statt.

\* **Exzeditende Landleute.** Die Rohheit der Bauernburschen bleibt sich in allen Ländern gleich; Leidenschaft erweckt bei den nicht durch Bildung beherrschten Instinkten der Landleute natürlich Gewaltthätigkeiten und in dieser Beziehung ist namentlich der ungarische Bauer, vermöge seines heißblütigen Temperamentes, zu den zornmüthigsten Ausschreitungen leicht verführt. Eine der gefährlichsten Triebfedern zu blutigen Handlungen ist der Rachedurst. Von diesem erfüllt, überfielen kürzlich in Csapod die Brüder Andreas und Julius Nagy auf offener Straße ihren Vetter Josef Nagy und schlugen ihm mit einer Heugabel den Kopf ein. Der eine Mithelfer des erst-erwähnten Mordtates, Julius Nagy, erwarb eine halbe Stunde später im Vereine mit Karl Csóka den Burschen Julius Csóka, der ebenfalls mit der Heugabel übel zugerichtet wurde. Das Strafverfahren gegen die rabiaten Burschen wurde eingeleitet. — Minder tragisch, aber auch nicht ganz unblutig, verlief ein Exzeß am letzten Sonntag in Feketevár, wo infolge allzu reichlichen Weingenußes die Burschen Mathias Berger und Georg Gold miteinander in einen heftigen Wortwechsel geriethen, in dessen Verlauf eine Rauferei entstand, wobei nicht nur die genannten beiden Streithähne, sondern auch unbetheiligte Gäste, durch die als Wurfgeschosse benützten Flaschen und Gläser, Verletzungen davon trugen. Auch in diesem Falle wird das Strafgericht die Exzedenten ertellen.

\* **Der transdanubische Touristenverein** veranstaltet Mittwoch, den 29. Juni 1904 folgenden Ausflug: Vormittagsausflug: Abmarsch vom Mauthhaus beim Wienerthor um 7 Uhr Früh. Richtung: Dudleswald, Blumenthal Marschdauer: 3 Stunden. Führer: Herr Alois Proßke. Nachmittagsausflug: Abmarsch vom Elisabethpark um 3 Uhr Nachmittags Richtung: Ferdinandshöhe, Streuberg, Eisenberg, Faberwieß, Gaisbach, Városliget. Marschdauer: 3 Stunden. Führer: Herr Franz Müller.

\* **Durch einen Fliegenstich getödtet.** Dem „Westung. Volksbl.“ wird aus Csorna berichtet: Die noch Rabacsana aufzuständige, beim Zigarettenfabrikanten Franz Kofas bedienstete Mad Rosalia Horvath wurde letzten Mittwoch von einer Fliege in den Fuß gestochen. Es stellten sich alsbald heftige Schmerzen und Fieber ein. Das arme Mädchen starb trotz energischer Gegenhilfe seitens der Aerzte Freitag Abends an Blutvergiftung.

**Offener Sprechsaal.**

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Kauft Schweizer Seide!**

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß oder farbig. D 234/1  
Spezialität: Seiden-Foulard, Rohseide, Messalines, Louisines, Schweizer-Stückerei etc. für Kleider und Blousen, von Kronen 1.15 an per Meter.  
Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern U 29 (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefl.

**Vorzügliche Herren-Modestoffe**

von K 2.—, 3.—, 4.— und 5.— aufwärts.

**E. WEISZ,** Techniederlage, Sopron, Grabenrunde Nr. 1191

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.



### Trinkt täglich

zum Wein oder mit Milch, Cognac, Fruchtsäften Rohitscher „Templequelle“ und Ihr habt neben dem Genuss eines angenehm prickelnden Erfrischungsgetränkens den Vortheil ihrer einzig diätetischen Wirkung, die sich in gutem Appetit, leichter Verdauung und geregelter Stoffabsonderung äussert.

Engroslager für Ungarn:  
**JOSEPH HOFFMANN, Budapest,**  
Báthory-Gasse 8. M. 329

Anerkannt vorzügliche

### Photographische Apparate



Lechners neue Taschenkamera, Reflexkamera, Kodak u. K.G. 50 an, auch mit besserer Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus, Trockenplatten, Copierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.  
Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma

**R. Lechner** (Wilh. Müller)  
F. u. F. Hof-Manu- factur für Photographie  
fabrik photogr. Apparate. Copieranstalt f. Amateure  
Wien, Graben 31. 2276

Herr Albert de Leeuw in Broekhuizen schreibt: Nach Auslegen eines kleinen Kartons des berühmten

### Rattentod (Felix Imisch, Delitzsch)

fand ich mehr als  
**50 tote Ratten.**

Rattentod in Kartons à 60 h und 120 h bei: Apotheker W. Jehn, Oedenburg u. Apotheke in Matteredorf. 2277

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 1 Kronen. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlg.

Alle Arten

# Ziegel

wie Mauersteine, gelochte und volle Maschinenmauersteine, geeignet als Verblender, Biber-schwanz- und Strangfalz-Dachziegel, Widerlager-Pflaster-, Brunnen-, Kanal-, Gesims- und Barren-ziegel, sowie Drainrohre liefert in bester Qualität an alle Bahnstationen die

### Herrschaftliche Dampfziegelei

Sárvár. 2220

Auf Wunsch Kataloge und Muster gratis und franco.

# CIRCUS ENDERS

am Heuplatze.

Im eigens hiezu erbauten amerikanischen wasserdicht gedeckten und mit eigener Beleuchtung eingerichteten Circus, bestehend

aus **50 Personen Künstler und Künstlerinnen** I. Ranges und **30 Pferden.**

Mittwoch, den 29. Juni 1904.

## 2 grosse Fest-Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr zu ermässigten Preisen.

Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen wobei jeder Besucher (Herr) das Recht hat, auf 1 Billett **eine Dame frei** in den Circus zu führen.

= Täglich neues Programm. =

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr Abends.

Alles Nähere die Plakate.

Uns gütigen Besuch bittet Hochachtungsvoll  
**Die Direktion.**

## Die Hilfsgenossenschaft für Handel und Gewerbe in Sopron

Grabenrunde 73., I. St. übernimmt

Geldeinlagen zur Verzinsung, **escomptirt Wechsel,**

gewährt **Hypothekar-Darlehen**

und **belehnt Werthpapiere.**

(R. A.)

Cassastunden von 9—12 Uhr Vormittag.

## Concurssmassa - Verkauf.

Der Soproner königl. Gerichtshof hat sub Zl. 3672/904 angeordnet, das die zur Concurssmassa der Falliten Firma A. Scheu in Sopron unter O. Z. 88—409, 415 und 425—428 inventierten, auf 1428 K 17 h geschätzten Damen-Confektionswaaren im Ganzen, im Offertwege zu verkaufen sind.

Es sind demnach die schriftlichen, hierauf bezüglichen Offerte sammt einem Reugelde von 143 K bei dem unterfertigten Massaverwalter bis längstens 16-ten Juli 1904 überreichen.

Das Anbot der Offereuten ist für diese unbedingt und sofort für den Concurssmassaverwalter aber erst nach erfolgter Genehmigung durch das Concurssgericht bindend. Der Kaufpreis ist innerhalb 48 Stunden nach erfolgter Mitteilung über Genehmigung des Offertes, zu Händen des Concurssmassaverwalters zu erlegen.

Sollte der Kaufpreis innerhalb obriger Frist nicht pünktlich erlegt werden, so verfällt das Reugeld zu Gunsten der Concurssmassa, doch bleibt Offerent für jeden, der Concurssmassa hieraus erwachsenden Schaden haftbar.

Käufer hat die Gebühre nach dem Kaufgeschäfte selbst zu tragen.

Die Concurssmassa übernimmt keine Haftung für eventuelle Mängel in der Quantität oder Qualität der Waaren.

Das Concurssinventar sowie die inventirten Waaren können bei dem Unterfertigten eingesehen werden.

Sopron, 25. Juni 1904.

**Dr. Alexander Proszvimmer**

Advokat in Sopron

als Concurssmassaverwalter der Falliten Firma A. Scheu.

2282

## !! Gifffreie Anstrichfarben !!

Schutz gegen Bleivergiftungen!

### „LITHOPONE“

ist das einzige Ersatzmittel für die giftigen, unheilvollen Bleifarben; es schützt die Arbeiter vor den entsetzlichen Bleikrankheiten, erhält dem Arbeitgeber ein gesundes und arbeitsrohes Personal und liefert einen ebenso schönen und haltbaren Anstrich wie jede Bleifarbe. Es ist billiger als alle andere Anstrichfarben und kann in jeder gewünschten Deckfarbe geliefert werden.

D. 248 Spezialitäten: **Brückengrau** | strichfertig  
**Maschinenrot** | angerieben.

Farben für die Eisenindustrie.

Zu beziehen durch alle Farbenhändler der Monarchie.

Schutzmarke



Man verlange ausschliesslich Fässer mit eingetragener Schutzmarke und Firmensiegel.

Schutzmarke



Lithopone- und chemische Fabrik: Kasern bei Salzburg.

Bureau: Wien, I., Wallnerstrasse Nr. 11.

## Wenn Sie annonciren

lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufrieden gestellt!